

Im Vebikus wurde das «Pausenbild» dieses Jahr in den Raum erweitert

Biber nagten für die Kunst

Seit ein paar Jahren belebt der Vebikus während seiner Sommerpause den unteren Ausstellungsraum, der von der Kammgarnbeiz aus einsehbar ist, mit einem «Pausenbild». Dieses Jahr hat die Künstlerin Christine Hübscher den ganzen Raum mit einbezogen.



Christine Hübscher in ihrem Raum gewordenen «Pausenbild» im Forum Vebikus.

Foto: Peter Pfister

■ Peter Pfister

Hoppla, da ist ja gleich eine ganze Reihe Fensterscheiben gesprungen, denkt man, wenn man in diesen Tagen die Glasfront hinter der Kammgarn-Bar betrachtet. Von oben rechts zuckt, einem Blitz gleichend, eine sich verzweigende Linie bis zum Boden. Doch die Linie ist nur aufgemalt, mit einer leicht abwaschbaren Ölkreide. Sie zieht den Blick auf den Raum dahinter, wo Christine Hübscher «mit freundlicher Unterstützung der Schaffhauser Biber», wie es im Text auf der Scheibe heisst, eine ganze Installation geschaffen hat. Sie sei dazu von verschiedenen Mitgliedern des Vebikus ermuntert worden, sagt die Künstlerin, die sich über diese Gelegenheit sehr freut: «Ich habe hier einen Raum zum Experimen-

tieren mit einer gewissen Narrenfreiheit erhalten, was ich sehr geniesse.»

Seit einiger Zeit beschäftigt sie sich mit Linien: «Für mich sind Linien voller Energie und Dynamik, ganz im Gegensatz zur Fläche, die eher Ruhe ausstrahlt.» Die Linien in der Installation bestehen, abgesehen von einem Bild an der Rückwand, aus dünnen Zweigen. Mal sind sie an der Wand befestigt, mal zu einem kleinen Wald arrangiert, und ein anderes Mal scheinen sie aus einem gespaltenen Holzstrunk zu wachsen. Immer aber sind sie geschält, fein säuberlich von Bibern abgenagt. Wenn man nahe genug herantritt, erkennt man die regelmässigen Zahnspuren, mit der die nachtaktiven Tiere die Zweige von der Rinde befreit haben. Christine Hübscher hat die Zweige auf winterlichen Spaziergängen am

Rhein gesammelt, sie war fasziniert von der Art und Weise, wie die Tiere die Zweige abgenagt und von Seitentrieben befreit haben. Nun wirken sie wie kleine Knöchelchen, Rippenbögen oder Fischgräte. Sie seien gleichsam von ihrer natürlichen Herkunft abstrahiert und zur reinen Linie geworden: «Eigentlich sind die Biber die wahren Künstler», meint Hübscher schmunzelnd, «ich musste die Zweige ja nur noch einsammeln!»

Entstanden ist eine vielseitige Installation, in der die feinen Zweige wie eine Zeichnung im Raum wirken. Zu betrachten ist sie noch bis zum 10. August, worauf im Vebikus die Vorbereitungen für die erste Ausstellung nach den Sommerferien beginnen. Aber aufgepasst, vom 22. Juli bis und mit 5. August schliesst die Kammgarnbeiz ihre Tore!